



Erste Ausgabe

ALLGEMEINES JOURNAL
der
UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33½%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S.,
den 1. September 1888.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: V. Verbandstag des Centralverbandes deutscher Uhrmacher. — Centralverband der österreichischen Uhrmacher. — Der Werth von Patenten und die Patentverwerthung. II. — Welche Fehler kommen beim Ankergange vor und wie werden dieselben beseitigt? — Ueber Galvanoplastik. (Schluss statt Fortsetzung.) — Verschiedenes. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressiren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, Wilhelm Knapp in Halle a. S.

V. Verbandstag des Centralverbandes deutscher Uhrmacher.

abgehalten in Berlin am 19., 20. und 21. August 1888.

Bereits am Sonnabend, den 19. August war eine grössere Anzahl Kollegen in Berlin eingetroffen, welche sich Abends in den Räumen des Architektenhauses begrüßten; die Freude des Wiedersehens so vieler bekannter Kollegen gab sich aufs herzlichste kund.

Sonntag, den 20. August. Die Eröffnung des V. Verbandstages der deutschen Uhrmacher fand um 11 Uhr 30 Minuten statt. Der Vorsitzende, Herr R. Stäckel-Berlin, begrüßte die grosse Zahl der anwesenden Kollegen aufs herzlichste und hiess alle Theilnehmer freundlichst willkommen; er wünscht und hofft, dass die Verhandlungen zum Besten des Verbandes verlaufen möchten, dass das Interesse wach erhalten bleibe, es gelte noch vieles zu wirken. Endlich wurde die Begrüssungs-Anrede des Vorsitzenden mit der Ermahnung und Bitte an die Herren Delegirten um recht vollzähliges Erscheinen zu den Versammlungen geschlossen.

Es wurde nun zunächst die Liste der Theilnehmer aufgestellt, durch Nennung der Namen und Wohnorte, wobei sich die Zahl der Anwesenden auf 108 belief. Eine kleine Anzahl Delegirter traf erst am Nachmittage des Sonntag und am Morgen des Montag ein.

Die Feststellung der vertretenen Vereine und Innungen, welche alsdann vorgenommen wurde, nebst Prüfung der Delegirten-Vollmachten, ergab die Theilnahme folgender Orte und Kreise: Altenburg (Innung), Altona, Berlin, Braunschweig, Breslau (Innung), Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dessau, Flensburg, Göppingen, goldene Aue, Greifswald, Görlitz, Güstrow, Hamburg, Hannover, Leipzig, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Mainz, München, Meissner Hochland, Naumburg a. S., Neustrelitz-Neubrandenburg, Nürnberg, Oberschlesischer Verband, Osnabrück und Umgegend, Posen-

schlesische Grenze, Potsdam, Saale-Ilm, Stade, Schwerin, Stuttgart, Torgau, Waldenburg i. Schl., Wiesbaden, Wurzen i. Sachsen.

Nicht vertreten waren die Vereine: Barmen-Elberfeld, Chemnitz, Meissen, Rosenberg und Umgegend, Rostock, Triberg, Weissenfels a. S.

Die Bildung des Büreaus umfasste folgende Herren: R. Stäckel-Berlin, Vorsitzender; Dünow-Breslau, erster Stellvertreter; Elsass-Wiesbaden, zweiter Stellvertreter; Gohlke-Berlin und Baumgarten-Berlin, Schriftführer; Born-Berlin, Kassirer; Meinecke-Hamburg, Beisitzer.

Der nächste Punkt der Tagesordnung bestand in der Verlesung der sich schon an früheren Verbandstagen bewährt habenden Geschäftsordnung, vorgelesen durch Herrn Gohlke; die Geschäftsordnung wurde von der Versammlung angenommen.

Der Bericht über die verflossene dreijährige Verbandsperiode wurde von Herrn Stäckel in Kürze vorgetragen. Der Redner führte ungefähr Folgendes an: Die Aufgaben des Verbandstages zu Hannover seien in der Hauptsache erledigt worden, wenn auch das Hausirverbot noch nicht vollkommenen Erfolg gehabt habe, so sei doch eine wesentliche Besserung zu verzeichnen, und weitere Anträge zur Bekämpfung des Hausirwesens mit Uhren stehen in Aussicht. Der neue Schweizer Staatsstempel ist auch von der deutschen Regierung anerkannt worden und besitzt die gleiche Gültigkeit wie der deutsche Stempel. Der Beschluss des Verbandstages zu Hannover, betreffend die Errichtung zweier Gedenktafeln mit Reliefbildnissen von M. Grossmann und G. H. Lindemann konnte wegen beschränkter Mitteln nicht zur Ausführung gelangen, der dazu ausgesetzte Betrag von 500 Mark erwies sich als ungenügend; da nun unterdes vom Verein der Londoner Uhrmacher zum Andenken an Moritz Grossmann eine schwarze Marmortafel gestiftet worden war, welche im Lebrsaale Aufstellung gefunden hat, so konnte vor der Hand von der Ausführung des früher gefassten Beschlusses abgesehen werden und dem Andenken an Lindemann, dem ersten Direktor der Uhr-